

Neues von der ehemaligen Deponie Seehausen – Mangelhaftes Zielabweichungsverfahren und Petition zum Erhalt des Naturjuwels

Ein Beitrag der Initiative Stadtnatur Leipzig

Es scheint ein wenig ruhiger geworden zu sein um die Planung der Freiflächen-Photovoltaikanlage in der Naturoase auf der ehemaligen Deponie Seehausen. Im Hintergrund arbeiten die Stadt Leipzig und die zuständigen Behörden jedoch weiter an diesem Vorhaben auf Kosten der Biodiversität. Wir von der Initiative Stadtnatur, die mit den Bürgerinnen und Bürgern in Seehausen seit Jahren um den Erhalt dieses für Leipzig einzigartigen Hotspots der Artenvielfalt kämpfen, berichten von den neuesten Entwicklungen:

Landesdirektion stellt ohne jegliche eigene Prüfung die Abweichung von den Zielen der Regionalplanung in Aussicht.

Als im Herbst 2024 bekannt wurde, dass die Landesdirektion Sachsen offensichtlich eine Abweichungsentscheidung von den Zielen der Regionalplanung, insbesondere von dem Ziel „Schutz des vorhandenen Waldes“ (Vorranggebiet) auf der ehemaligen Deponie, in Aussicht gestellt habe, wollten Anwohner und wir als Initiative Stadtnatur erfahren, wie die Landesdirektion zu solch einer Inaussichtstellung gekommen war und stellten daher am 26. September im Rahmen des Umweltinformationsgesetzes (UIG) eine entsprechende Anfrage.

Die Antwort ließ lange auf sich warten. Wir mussten nachhaken... Am 6. November übermittelte die Landesdirektion schließlich einen 542 Seiten starken Aktenausdruck, der jedoch lediglich bereits bekannte naturschutzfachliche Unterlagen des Vorhabenträgers (z.B. einen Artenschutzfachbeitrag) sowie einige Stellungnahmen (z.B. die ablehnenden Stellungnahmen des NABU Leipzig und der Grüne Liga Sachsen, Stellungnahme der Stadtverwaltung Leipzig) beinhaltete. Dokumente, die belegen würden, dass die Landesdirektion sich mit der Materie überhaupt beschäftigt hatte, fehlten gänzlich.

Daher fragten wir am 21. November nach: *„Bei den Gutachten handelt es sich um Dienstleistungsprodukte, die vom Vorhabenträger beauftragt wurden. Übermittelt wurden im Rahmen Ihrer Auskunft keinerlei Dokumente, die darlegen würden, dass diese Gutachten behördlicherseits geprüft wurden. Solche Prüfungen sind bekanntermaßen jedoch zwingend erforderlich... Somit ist insgesamt nicht erkennbar, dass überhaupt eine Abwägung stattgefunden hat, die jedoch zwingend erforderlich ist, um überhaupt eine Inaussichtstellung einer Abweichung von den Zielen der Regionalplanung in Erwägung ziehen zu können...“*

Antwort von der Landesdirektion erhielten wir am 11. Dezember. Für die Entscheidungsfindung aktenrelevante Dokumente bekamen wir allerdings nicht. Die Landesdirektion antwortet lediglich mit einigen kryptischen und nebelkerzenartigen Sätzen, es werde *„im Zielabweichungsverfahren nur geprüft, ob die beantragte Zielabweichung raumordnerisch vertretbar ist und die Grundzüge der Planung nicht*

berührt sind... Die behördliche Auseinandersetzung mit den vorgebrachten Argumenten und die Begründung der Ermessensausübung erfolgt im Zielabweichungsbescheid, welcher zukünftig ergehen wird. In diesem findet eine Prüfung der materiellen Voraussetzungen der beantragten Zielabweichung statt, dass die beantragte Zielabweichung raumordnerisch vertretbar ist und die Grundzüge der Planung nicht berührt sind.“ Die Landesdirektion verwies uns also einfach auf den noch zu erstellenden Zielabweichungsbescheid und wir müssen annehmen, dass die Landesdirektion offensichtlich keinerlei eigene Prüfung durchgeführt hat. Auf welche Aussagen hat sie sich denn dann bei ihrer Entscheidung für die Abweichung berufen? Auf die gut begründeten ablehnenden Stellungnahmen der Naturschutzverbände offensichtlich nicht. Auf die Stellungnahme der Stadt, die zunächst ausführlich darlegt, warum eine Zielabweichung eigentlich nicht in Frage kommt, dann aber am Ende eine Zielabweichung befürwortet, vermutlich aus politischen Zwängen heraus? Wir von der Initiative Stadtnatur halten ein solches Vorgehen für vollständig intransparent und grob rechtswidrig, da eine Abwägung nicht ansatzweise erfolgte, eine Abweichung dann aber ohne Argumente in Aussicht gestellt wurde.

Wiebke Engelsing von der Initiative Stadtnatur: *“Eine derartige Abweichung von vorrangigen Zielen des Regionalplans ohne eigene Prüfung in Aussicht zu stellen, ohne sich mit den fachlichen und rechtlichen Belangen überhaupt zu beschäftigen, kann man nur als Behördenversagen einordnen. Der PV-Anlage sollen mehr als 8 Hektar Wald und viele geschützte Lebensräume für Tiere und Pflanzen unwiederbringlich geopfert werden. Zudem wird ein lokalklimatisch wertvoller Landschaftsraum zerstört. Das ist nicht akzeptabel.“*

Die Veröffentlichung der Petition einer Anwohnerin zum Erhalt des Naturjuwels wird von der Stadtverwaltung verwehrt.

Ende 2024 wurde von einer Anwohnerin eine Petition zum Erhalt des Lebensraumes auf der ehemaligen Deponie gestartet. Bereits über 700 Menschen haben mitgezeichnet.

Der Ortschaftsrat von Seehausen wollte einen Aufruf zur Unterstützung dieser Petition in dem im Januar erscheinenden Gemeindeboten veröffentlichen. Dies wurde dann jedoch seitens der Stadtverwaltung unter dem Vorwand verwehrt, dass in Vorbereitung der Bundestagswahl Neutralität einzuhalten wäre. Der Hinweis zur Petition wurde also als Wahlwerbung deklariert.

Ein politischer Skandal und eine Ohrfeige für die Demokratie in dieser Stadt! Das Engagement einer Bürgerin für Naturschutz und den Erhalt eines Naturjuwels in der Gemeinde mit großer Bedeutung auch für das Stadtklima wird als parteipolitisches Statement, als Wahlwerbung, fehlgedeutet, um so möglichst viele Bürgerinnen und Bürger von dieser Information fernzuhalten.

Die Anwohnerin Kristine Wiesner dazu: *„Das Ortsteilblatt wird durch Mittel der Stadt finanziert, und die Vermutung drängt sich auf, dass einmal mehr die Einwände gegen den „Energieberg“ kleingehalten werden sollen. Im Sinne der viel gepriesenen*

Demokratie und zukunftsfähigen Ausrichtung der Stadt ist das mit Sicherheit nicht - dafür umso mehr im Interesse der Vorhabensträger.“

Bis zum 28. Januar 2025 kann die Petition für den Erhalt der Natur noch unterschrieben werden!

<https://www.leipzig.de/buergerservice-und-verwaltung/buergerbeteiligung-und-einflussnahme/petition/online-petition/details/petition/photovoltaik-alte-muelldeponie-leipzig-seehausen>

Links zum Vorhaben und den Aktivitäten der Initiative Stadtnatur:

Informationen auf der Internetseite der Initiative Stadtnatur:

<https://www.initiativestadtnaturleipzig.de/deponie-seehausen/>

Artikel in der Leipziger Internetzeitung (Auswahl):

<https://www.l-iz.de/politik/brennpunkt/2024/11/energieberg-seehausen-bebauungsplan-2026-609102>

<https://www.l-iz.de/politik/brennpunkt/2023/06/der-stadtrat-tagte-stadtrat-stimmt-zielabweichung-energieberg-seehausen-zu-video-541903>

<https://www.l-iz.de/politik/brennpunkt/2022/09/energieberg-seehausen-den-wald-kann-man-nicht-einfach-in-der-nachbarschaft-neu-pflanzen-473716>

<https://www.l-iz.de/politik/brennpunkt/2022/09/energieberg-seehausen-initiative-stadtnatur-beantragt-sicherstellung-als-naturschutzgebiet-473690>

<https://www.l-iz.de/politik/engagement/2022/06/artenschutz-versus-energieberg-nabu-leipzig-laedt-ein-zur-mahnwache-an-der-neuen-messe-454782>

<https://www.l-iz.de/politik/brennpunkt/2021/07/energieberg-seehausen-der-nabu-leipzig-buendelt-seine-kritik-am-deponie-projekt-in-einem-positions-papier-400038>

<https://www.l-iz.de/politik/brennpunkt/2021/05/der-stadtrat-tagte-deponieberg-seehausen-seehausener-machen-ihr-mitspracherecht-beim-bebauungsplan-deutlich-video-388118>